

Preschlaggebet prüft neues Dokumentationsystem

Entbürokratisierung in der Pflege

Kaiserslautern (22. September 2016) – In einem neuen Preschlaggebet wird die Qualität und Effizienz eines Dokumentationsystems zur Entbürokratisierung in der Pflege wissenschaftlich untersucht. Das Projekt KRAFT wird im Auftrag des Spitzenverbands der gesetzlichen Krank- und Pflegekassen unter Federführung von Prof. Karin Wolf-Ostermann des Instituts für Public Health und Pflegeforschung der Universität Koblenz-Landshut, Landesuniversität für Pflege- und Gesundheitsforschung III. Amal der gesamten Krankheits- und Pflegeleistungen erbracht werden, wie sich die weitere Einführung und Nutzung des Dokumentationsystems optimieren lässt.

Die Bundesministerin für Gesundheit hat im Jahr 2013 Empfehlungen zur Effizienzsteigerung des Pflege-Dokumentationsystems erteilt, die 2014 weitgehend in der Praxis umgesetzt wurden. Am 1. Januar 2015 startete auf Initiative der Bundesregierung die flächendeckende Einführung des neuen Pflege-Dokumentationsystems. Beide haben bundesweit knapp 10.000 Pflegeeinrichtungen und etablierte Pflegeeinrichtungen auf das neue Dokumentationsystem umgestellt – das sich bei 40 Prozent klar überlegen zeigt.

Wichtig dabei ist allerdings, dass die Einführung des neuen Pflege-Dokumentationsystems in effizienzsteigerndem und verbesserndem der Qualität in der ambulanten und stationären Pflege geführt hat. In dies bezugsnehmend, bezieht das KRAFT-Projekt verschiedene Altersgruppen und Versorgungsformen ein: Die Erfahrungen von Pflegekräften und Beteiligten werden erfasst wie die von Patienten wie dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) und Weisungsfällen. Zudem erfolgt ein Vergleich zu anderen Pflege-Dokumentationsystemen.

Die Untersuchung im Rahmen der Qualitätsprüfung greift auf vollständige Umfassendheitsstudien zurück. Zwischen Oktober 2014 und Mai 2015 durchgeführte Befragungen mit unterschiedlichen Altersgruppen (Einzelinterviews, Fokusgruppen, Mitarbeiter/-innen des Medizinischen Dienstes und des MDK geführt, kleine Fokusgruppen-Interviews mit Pflegekräften und Praktikanten sowie Interviews mit Pflegebedürftigen und deren Angehörigen. Darüber hinaus können Schulungsmaßnahmen von Pflegekräften im Einsatz. Die Untersuchung bezieht alle Einrichtungen ein, die sich mindestens drei Monate mit dem neuen Pflege-Dokumentationsystem auseinandersetzen.

Dr. Petra Wittenberg, Projektleiterin im Projekt KRAFT, nennt wichtige Überwachungsaspekte, „wie wiederum unter anderem, welchen Einfluss unterschiedliche Rahmenbedingungen in den Pflegeeinrichtungen auf die Nutzung des neuen Pflege-Dokumentationsystems haben, beispielsweise die Größe oder der Personalbesatz“. Zudem untersuchen wir, wie praktikabel das System für die Pflegekräfte ist. Wird zuletzt prüfen wir, ob die Praktikabilität und die Akzeptanz des Pflege-Dokumentationsystems verbessert werden können.“

Ziel des Projekts KRAFT ist, Erkenntnisse zur Umstellung auf die neue Pflege-Dokumentation zu gewinnen und die Erfahrungen der Beteiligten in der Praxis zu erheben. Aus den Ergebnissen werden Handlungsempfehlungen für den Implementierungsprozess und die Weiterentwicklung beziehungsweise Optimierung des Pflege-Dokumentationsystems erteilt. Diese Handlungsempfehlungen sollen im Sommer 2017 vorliegen.

Das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI analysiert Entstehung und Auswirkungen von Innovationen. Wir erforschen die kurz- und langfristigen Entwicklungen von Innovationsprozessen und die gesellschaftlichen Auswirkungen neuer Technologien und Dienstleistungen. Auf dieser Grundlage stellen wir unseren Auftraggebern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft Handlungsempfehlungen und Perspektiven für wichtige Entscheidungen zur Verfügung. Unsere Expertise liegt in der Identifizierung innovativer Kompetenzen sowie deren Unternehmens- und systemische Verankerung.

Du: //

www.kraft-projekt.de/qualitaet-und-effizienzsteigerung-2016

, 22.09.2016 (16)